

ersch. wöchentlich 10 Mal:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag  
und Sonntag.

**Bezugspreis:**  
Bei allen Postanstalten  
abgeholt für halbjährige  
Bezugszeit 3 M. 10 Pfg.  
Von der Post frei ins Haus  
gebracht (f. 1/2 Jahr) 3 M. 70 Pfg.  
Bei unseren Agenturen  
monatlich 45 Pfg.  
Für Montabaur (frei ins Haus  
gebracht f. 1/4 Jahr) 1 M. 25 Pfg.  
In der Geschäftsstelle abgeholt  
(für 1/4 Jahr) 1 M. 20 Pfg.

# Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.

(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

**Anzeigengebühr:**  
für die 6-spalt. Garmond-  
zeile oder deren Raum 15 Pfg.  
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.  
Anzeigen finden im ganzen  
Kreis wirksamste Verbreitung.  
Beilagen nach Abrechnung.  
Bestellungen werden jederzeit  
angenommen.  
Telegramm-Adresse:  
Kreisblatt Montabaur.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

Nr. 207.

Montabaur, Donnerstag, den 17. Dezember 1914.

47. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

Berlin, den 2. Dezember 1914.

In Erweiterung der unter dem 1. November d. J. B. 4758 — erlassenen Ausführungsbestimmungen zum Gesetz, betreffend die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften vom 28. Februar 1888, 4. August 1914, wird im Einverständnis mit dem Herrn Reichszentraler (Reichsamt des Innern) folgendes angeordnet:

1. Im Falle der Bedürftigkeit sind auch den Stiefeltern, Stiefgeschwistern und Stiefkindern des in den Dienst eingetretenen Familienunterstützungen zu gewähren, sofern sie von ihm unterhalten worden sind oder das Unterhaltungsbedürfnis nach erfolgtem Dienst Eintritt hervorgerufen ist.

Unter diesen Voraussetzungen können auch die unehelichen, mit in die Ehe gebrachten Kinder der Ehefrau berücksichtigt werden, gleichviel ob der Ehemann ihr Vater ist oder nicht.

Elternlose Enkel eines eingetretenen sind den ehelichen Kindern desselben gleich zu stellen.

2. Nicht nur den Familien der Mannschaften des Wehrdienstes, sondern auch denjenigen aller übrigen, im wehrpflichtigen Alter stehenden Mannschaften, welche infolge der kriegerischen Ereignisse nicht mehr in der Lage waren, in die Heimat zurückzukehren, sind im Falle der Bedürftigkeit Unterstützungen zu bewilligen, sofern glaubhaft gemacht wird, daß sie als Gefangene im feindlichen Auslande zurückgehalten werden, wobei kein Unterschied zu machen ist, ob sie vom Feinde als Kriegsgefangene oder Zivilgefangene behandelt werden.

Das gleiche gilt bezüglich solcher Mannschaften, von denen glaubhaft gemacht wird, daß sie im Auslande bei einem Marine- oder Truppenteile zur Einstellung gelangt sind.

3. Wenn auch die Bewilligungen zu 1 und 2 im Gesetz nicht ausdrücklich vorgesehen sind, so wird doch dafür gesorgt werden, daß die im § 5 festgesetzten Mindestbeträge gemäß § 12 später aus Reichsfonds erstattet werden.

Der Minister des Innern.  
v. Loebell.

Vorstehender Erlaß wird in Verfolg meiner Verfügung vom 9. November (Rr. 188) veröffentlicht.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, bei Anträgen auf Bewilligung von Familienunterstützungen nach Maßgabe der vorstehenden Bestimmungen zu verfahren.

Der Landrat  
J. W. Frhr. v. Nagel, Reg.-Assessor.

Montabaur, den 10. Dezember 1914.

Bekanntmachung.

Behufs Feststellung der Entschädigung für die im Enteignungsverfahren vom Eisenbahniskus in der Gemarkung Moschheim zu erwerbenden Grundfläche der ledigen Anna Maria Gerbst von Moschheim wird Termin auf Freitag, den 15. Januar 1915, vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle hiermit anberaumt.

Gemäß § 25 des Gesetzes vom 11. Juni 1874 werden alle Beteiligten aufgefordert, ihre Rechte im Termin wahrzunehmen. Das zu enteignende Grundstück ist 2 ar 27 qm groß und ist im Grundbuch von Moschheim, Band VI Blatt Nr. 262 unter laufender Nr. 19 (Kartenblatt 10 Parzelle 38/1482) unter der Bezeichnung „Schienenweg Bahnkörper der Eisenbahnstrecke Westerburg-Montabaur“ eingetragen.

Der Regierungs-Kommissar:  
Frhr. v. Nagel, Reg.-Assessor.

Das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz hat mit Allerhöchster Genehmigung eine Postkarte herausgegeben, die das Bildnis und die denkwürdigen Worte Seiner Majestät des Kaisers und Königs: „Ich kenne keine Parteien mehr, kenne nur noch Deutsche“ nebst eigenhändiger Unterschrift enthält. Da die Postkarte vom Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz im Westen seines Kriegsfonds herausgegeben wird, so ist die Anbringung des Roten Kreuzes auf der Postkarte nach § 1 des Gesetzes zum Schutze des Genfer Neutralitätsabkommens vom 22. März 1902 (Reichsgesetzblatt S. 125) nach Ziffer 1 der Bekanntmachung des Herrn Reichszentralers, betreffend die Grundzüge für die Erteilung der Erlaubnis zum Gebrauche des Roten Kreuzes vom 7. Mai 1903 (Reichsgesetzblatt S. 215) nach einer Entscheidung des Herrn Ministers des Innern nicht zu beanstanden.

Die Herren Bürgermeister werden hiermit ersucht, den Vertrieb der vorgenannten Postkarten mit Rücksicht auf den guten Zweck ihre Verbreitung nach Möglichkeit zu fördern.

Montabaur, den 14. Dezember 1914.

Der Landratsamtsverwalter:

Bertuch,  
Regierungs-Assessor.

Montabaur, den 14. Dezember 1914.

An die Herren Standesbeamten.

Ich weise darauf hin, daß mir bis zum 1. Januar 1915 die Abschriften von Heiratsurkunden, welche die Angehörigen fremder Vertragsstaaten betreffen, vorzulegen sind (Bender, Handbuch für Standesbeamte, Seite 175).

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Der Landratsamtsverwalter:

Bertuch,  
Regierungs-Assessor.

## Nichtamtlicher Teil.

### Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 14. Dezbr. 1914, vormittags.  
(Telegramme. — Amtlich.)

Schwächere französische Angriffe gegen Teile unserer Stellungen zwischen der Maas und den Vogesen wurden leicht abgewiesen. Im Uebrigen ist vom westlichen Kriegsschauplatz sowie aus Ostpreußen und aus Südpolen nichts wesentliches zu melden.

In Nordpolen nehmen unsere Operationen ihren Fortgang.

Zu den russischen und französischen amtlichen Nachrichten ist folgendes zu bemerken: Aus Petersburg wurde am 11. Dezember amtlich gemeldet:

„Südöstlich Krakau setzten wir unsere Offensive fort, eroberten mehrere deutsche Geschütze und Maschinengewehre und etwa 2000 Gefangene.“

Tatsächlich ist nicht ein Mann, nicht ein Geschütz oder Maschinengewehr unserer „südöstlich Krakau“ kämpfenden Truppen in russische Hände gefallen.

Die amtliche Pariser Mitteilung vom 12. Dezember behauptet:

Nordöstlich Baille wurde eine deutsche Batterie völlig vernichtet. In Deurnouds, westlich Vignoulles-les-Battonchâtel, wurden 2 deutsche Batterien zerstört, eine großkalibrige und eine für Flugzeuge bestimmte. In derselben Gegend wurde von den Franzosen ein Blockhaus gesprengt und wurden mehrere Gräben zerstört.

Alle diese Meldungen sind erfunden.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 15. Dezbr. 1914, vormittags.  
Telegramm. — Amtlich.

Die Franzosen griffen gestern an mehreren Stellen vergeblich an.

Ein Angriff gegen unsere Stellungen südöstlich Ypern brach unter starken Verlusten für den Gegner zusammen.

Ein feindlicher Vorstoß aus der Gegend nordöstlich Suippes wurde ebenso wie ein feindlicher Angriff nordöstlich Ornes (nördlich Verdun) unter schweren feindlichen Verlusten abgewiesen.

In der Gegend von Ailly-Apremont (südlich St. Mihiel) versuchten die Franzosen in viermaligem Ansturm unsere Stellungen zu nehmen; die Angriffe scheiterten.

Ebenso mißlang ein erneuter feindlicher Vorstoß aus der Richtung Flirey (nördlich Toul).

In den Vogesen sind die Kämpfe noch im Gange. Bei der Rückeroberung des Dorfes Steinbach (westlich Sennheim) machten wir 300 Gefangene.

Aus Ostpreußen nichts Neues.

Die deutsche, von Soldau über Mlawka in Richtung Giechanow vorgedrungene Kolonne nimmt vor überlegenem Feind ihre alte Stellung wieder ein.

In Russisch-Polen hat sich nichts Wesentliches ereignet. Die ungünstige Witterung beeinträchtigt unsere Maßnahmen.

Oberste Heeresleitung.

Kanonendonner bei Altkirch.

\* Basel, 14. Dez. (Str. Bln.) Am gestrigen Sonntag, von 11 Uhr ab bis zum späten Nachmittag, war anhaltender Kanonendonner aus dem Elsass hörbar. Anscheinend handelt es sich um einen neuen französischen Vorstoß in der Gegend von Altkirch.

Entführung deutscher Landsturmpflichtigen.

\* Basel, 15. Dez. Wie die „Baseler Nachrichten“ schreiben, haben die Franzosen aus Masmünster und Umgebung 3000 Landsturmpflichtige im Alter von 17—45 Jahren nach Avignon gebracht. Ihre Lage ist nach eingetroffenen Nachrichten recht kläglich. Viele von ihnen sind bereits schwer erkrankt.

\* Paris, 14. Dez. General Berthaut schildert im Petit Journal die Lage im Osten dahin, daß die Russen auf der ganzen Linie zur Defensiv übergegangen seien außer südöstlich von Krakau. Der lange russische Bericht über die Kämpfe seit Ende Oktober sei nutzlos.

Neue französische Einberufungen.

\* Bordeaux, 13. Dez. Das Kriegsministerium veröffentlicht den Einberufungsbefehl der Jahresschiffe 1915 sowie der Zurückgestellten von 1913 und 1914. Die Gesamtzahl der Einberufenen beträgt 220 000, wovon 210 340 der Infanterie einverleibt werden. Jedes Regiment erhält 1010, jedes Alpenjägerbataillon 600, jede Radfahrerkompanie 100 Mann. Die Artillerie erhält nur Schmiede, jedes Regiment je 30, insgesamt 2500 Mann. Die Genietruppen erhalten 4000 Mann, die Luftschifftruppe 500. Die Rekruten haben zwischen dem 15. und dem 19. Dezember bei ihrem Truppenteil anzutreten.

Eine belgische Landeskriegsteuer von 480 Millionen Franken.

\* Brüssel, 10. Dez. Der Generalgouverneur in Belgien hat einen Befehl erlassen, laut welchem der belgischen Bevölkerung eine Kriegskontribution in Höhe von monatlich 40 Millionen Franken für die Dauer eines Jahres auferlegt wird. Die Verpflichtung zur Zahlung liegt den neun Provinzen ob, die für die geschuldeten Beträge als Gesamtschuldner haften. Die Zahlung der ersten beiden Monatsbeträge hat spätestens bis 15. Januar 1915, die eines jeden weiteren Monatsbetrags spätestens bis 10. eines jeden Monats an die Kriegsfeldkasse des kaiserlichen Generalgouvernements in Brüssel zu erfolgen. Werden zur Beschaffung von Zahlungsmitteln seitens der Provinzen Schuldurkunden ausgestellt, so bestimmt deren Form und Inhalt der kaiserliche General-Kommissar für die Banken in Belgien.

## Ein italienisches Urteil.

\* Berlin, 15. Dez. Nach der „Röln. Ztg.“ äußert sich Generalmajor Catti im „Corriere della Sera“ über die militärische Lage dahin: Die Entscheidung werde voraussichtlich nicht in Frankreich fallen. Die Offensivkraft der Franzosen und Engländer reiche zu einem kräftigen Vorstoß nicht mehr aus. Falls den Deutschen im Osten der entscheidende Schlag gelänge, würde die deutsche Armee im Westen sofort mehr Beweglichkeit gewinnen. Das russische Heer befände sich in der Defensiv. Seine zahlenmäßige Ueberlegenheit gegenüber Deutschland und Oesterreich sei bedeutend vermindert.

## Englands Spiel mit der Neutralität.

\* Berlin, 14. Dez. (Str. Bln.) Unter der Ueberschrift: „Englands Spiel mit der Neutralität“ schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Für die englisch-belgische Komplizität haben sich neue schwerwiegende Schuldbeweise gefunden. Vor einiger Zeit wurde in Brüssel der englische Legationssekretär Grant Watson festgenommen, der im englischen Gesandtschaftsgebäude geblieben war, nachdem die Gesandtschaft ihren Sitz nach Antwerpen und später nach Havre verlegt hatte. Watson wurde kürzlich bei dem Versuch ertappt, Schriftstücke, die er bei seiner Festnahme unbemerkt aus der Gesandtschaft mitgeführt hatte, verschwinden zu lassen. Die Prüfung der Schriftstücke ergab, daß es sich um Altentwürfe mit Daten intimster Art über die belgische Mobilisierung und die Verteidigung Antwerpens aus den Jahren 1913 und 1914 handelt. Von besonderem Interesse ist auch eine handschriftliche Notiz, die bei den Papieren gefunden wurde, um deren Vernichtung der englische Botschafter besorgt war. Aus dieser Notiz ist zu entnehmen, daß Frankreich bereits am 27. Juli seine ersten Mobilisierungsmaßnahmen getroffen hat und daß die englische Gesandtschaft von dieser Tatsache belgischerseits sofort Kenntnis erhielt.

## 70 englische Minen.

\* **Berlin**, 14. Dez. (Str. Bln.) Wie der „Rotterdamische Courant“ mitteilt, ist in Holland offiziell gemeldet worden, daß in der Zeit vom 1. August bis zum 5. Dezember 83 Minen an die holländische Küste angeliefert worden sind. Eine amtliche Untersuchung hat nun ergeben, daß von diesen 83 Minen 70 englischer Herkunft waren, 4 französischen Ursprungs, acht holländischen, und bei einer konnte der Ursprung nicht festgestellt werden. In dieser Feststellung liegt die beste Widerlegung der englischen Behauptung, Deutschland habe durch sein Minenlegen in der Nordsee die neutrale Schifffahrt aufs schwerste geschädigt. Dieser Vorwurf fällt danach auf England selbst zurück.

## Ein englischer Kapitän gefangen.

\* **London**, 15. Dez. Nach privaten Mitteilungen der englischen Admiralität ist Kapitänleutnant Gatterton bei dem Versuch, an den blockierten Kreuzer „Königsberg“ heranzukommen, in deutsche Gefangenschaft geraten.

## Eine große Niederlage der Russen bei Krasau.

20 000 Tote u. Verwundete, über 6000 Gefangene.

\* **Krasau**, 14. Dez. (Str. Bln.) „Nova Reforma“ meldet: Deshalb von Krasau bei Wielozka haben die Russen eine große Niederlage erlitten. Sie versuchten hier vorzudringen, wurden aber mit bedeutenden Verlusten zurückgeworfen. Von einer Belagerung oder Einkreisung Krasaus kann keine Rede sein. Bei Skala in Russisch-Polen haben die Russen in zwei nächtlichen Kämpfen etwa 20 000 Tote und Verwundete verloren. Unsere Truppen haben über 6000 Gefangene gemacht. Wie die Russen erzählen, ist die Versorgung der russischen Truppen mit Lebensmitteln und Munition sehr mangelhaft. Die Soldaten bekommen tagelang nichts zu essen. Alles läßt darauf schließen, daß sich die Russen in Nordgalizien in vollem Rückzuge befinden.

## Neue Erfolge unserer Verbündeten. 9000 Gefangene.

\* **Wien**, 14. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautet: 14. Dezember mittags. Die Verfolgung der Russen in Westgalizien wurde fortgesetzt und gewann abermals unter kleineren und größeren Gefechten allenthalben nordwärts Raum. Nun ist auch Duka wieder in unserm Besitz. Unsere über die Karpathen vorgedrungenen Kolonnen machten gestern und vorgestern 9000 Gefangene und erbeuteten 10 Maschinengewehre. Die Lage an unserer Front von Rajbrot bis östlich Krasau und in Südpolen ist unverändert. Nördlich Lomacz drängen unsere Verbündeten im Angriff weiter gegen die untere Wzura vor.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hüfer, Generalmajor.

## Der serbische Feldzug.

\* **Wien**, 14. Dez. (Nichtamtlich.) Von dem südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich verlautet: Die von der Drina in südöstlicher Richtung vorgetriebene Offensive stieß südöstlich von Bajewo auf einen stark überlegenen Gegner und mußte nicht allein aufgegeben werden, sondern veranlaßte auch eine weiter reichende rückgängige Bewegung unserer seit vielen Wochen hartnäckig und glänzend, aber verlustreich kämpfenden Kräfte. Diesem steht die Gewinnung Belgrads gegenüber. Die sich hieraus ergebende Gesamtlage wird neue operative Entschlüsse und Maßregeln zur Folge haben, welche zu der Verdrängung des Feindes führen müssen.

## Belgrad geräumt.

\* **Wien**, 15. Dez. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Die durch die notwendig gewordene Zurücknahme des eigenen rechten Flügels geschaffene operative Lage ließ es ratsam erscheinen, auch Belgrad zunächst aufzugeben. Die Stadt wurde kampflös geräumt. Die Truppen haben durch die überstandenen Strapazen wohl gelitten, sind aber vom besten Geiste besetzt.

## Die russischen Verluste nach französischer Schätzung.

Nach der Vossischen Zeitung aus Genf schätzt der Pariser Temps die bisherigen russischen Verluste auf 1 600 000 Mann. Davon sollen 540 000 tot, mehr als 400 000 gefangen und die übrigen verwundet und erkrankt sein. Der Temps meint, Rußland werde kaum über genügende Reserven verfügen, um die Lücken, welche diese gewaltigen Verluste in den Reihen der Truppen verursacht hätten, ausfüllen zu können.

## Ein russischer kommandierender General erkrankt.

\* **Basel**, 15. Dez. Die „Baseler Nachrichten“ melden

aus italienischen Quellen, daß der Oberstkommandierende an der Weichselfront General Ruskij an Dysenterie erkrankt sei. Er befehligte 5 Armeekorps zwischen Thorn und Krasau.

## Ein russisches Geschenk an Serbien.

\* **Budapest**, 13. Dez. (Str. Frst.) Nach einer Meldung aus Galatz hat Rußland zwei Handelsschiffe „St. Georg“ und „Serbia“, die mit Kanonen armiert waren und die auf Dampfern nach Serbien beförderte Munition begleiteten, Serbien jetzt zum Geschenke gemacht.

## Nordalbanien gegen die Serben.

\* **Athen**, 14. Dez. „Neon Afti“ meldet aus Koriza: 25000 Albaner sind über Dibra nach Serbien eingedrungen. (Daß die nordalbanischen Stämme Serben den Krieg erklärt haben, ist von uns gemeldet worden. Eine Bestätigung dieser Mitteilung muß jedoch abgewartet werden. D. Red.)

## Batum in Brand geschossen.

\* **Konstantinopel**, 13. Dez. Vom türkischen Hauptquartier wird gemeldet, daß der Große Kreuzer Sultan Jamus Selim, der nach russischen Meldungen schwer beschädigt sein sollte, am 10. Dezember Batum in Brand geschossen hat. Die russischen Landbatterien haben ohne Erfolg das Feuer erwidert.

## Feldmarschall von der Goltz beim Sultan.

\* **Konstantinopel**, 13. Dez. Feldmarschall Fehr. von der Goltz ist in Begleitung seines Sohnes, der Militärattache in Sofia ist, sowie des Militärattaches in Bukarest, Major Bronsart von Schellendorf, nachmittags vom Sultan in Audienz empfangen worden.

## Eine Friedenskundgebung des Papstes.

\* **Rom**, 13. Dez. In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, daß der Papst zu Weihnachten mit einer ernst durchdachten großen Friedensaktion hervortreten wird. Seine diplomatischen Vertreter an den Höfen der kriegsführenden Mächte würden einen dringlichen Friedensvorschlag überreichen. Der Papst wolle gleichzeitig einen Hirtenbrief an die kriegsführenden Völker erlassen.

## Die Neutralität Spaniens.

\* **Madrid**, 12. Dez. Während der Parlamentsdebatte über die Lösung der Ministerkrise, haben Kammer und Senat sich einmütig für Wahrung strengster Neutralität ausgesprochen.

## Kanonendonner an der chilenischen Küste.

\* **Amsterdam**, 14. Dez. (Str. Bln.) Am 10. Dezember wurde aus der Richtung der chilenischen Küste, auf der Insel La Mocha, heftiges Feuer hörbar. Man glaubt, daß es sich um einen Kampf zwischen dem Hilfskreuzer „Citel Friedrich“ und einem englischen Kriegsschiff handelte.

## Der Burenaufstand.

\* **Aus dem Haag**, 14. Dez. Nach Mitteilung des englischen Gesandten an holländische Blätter sollen insgesamt 7000 südafrikanische Aufständische gefangen genommen worden sein. Dies spricht für den Umfang der Erhebung.

\* **London**, 14. Dez. „Daily Telegraph“ meldet aus Kapstadt vom 10. Dez.: Es ist noch nicht entschieden, was mit den Anführern der Aufständischen geschehen wird. Sie werden wahrscheinlich zur Aburteilung vor eine aus Richtern zusammengesetzte Kommission gestellt werden.

## Der Verstärkung der amerikanischen Flotte.

\* **Washington**, 14. Dez. In dem Jahresbericht des Marinesekretärs wird der Bau von zwei Dreadnoughts, sechs Torpedobootzerstörern, mindestens 8 Unterseebooten, darunter eines Kanonenbootes, beantragt.

## Lozales und Provinzielles.

\* **Montabaur**, 16. Dez. Herr Regierungsassessor Frhr. v. Nagel, der seit dem 11. September d. J. mit der Vertretung des Königl. Herrn Landrats dahier beauftragt war, ist vom 14. d. M. ab an die Kgl. Regierung in Cassel versetzt worden. — Die Dienstgeschäfte des hiesigen Landratsamts hat, wie im Amtlichen Teile der vorigen Nummer dieses Blattes bekannt gegeben, am 14. d. M. der Königl. Kommissarische Landrat Herr Regierungsassessor Vertuch übernommen.

□ **Montabaur**, 15. Dez. Die Herren Oberveterinäre Kreisarzt Dr. Krauß in Gelnhausen (bisher hier) und Kreisarzt Dr. Morgenstern in Marienberg (Westerrw.) sind mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

[+] **Montabaur**, 16. Dez. Ein großer Leichenzug, wie man solchen nur selten hier beobachten kann, bewegte sich heute früh nach dem hiesigen Friedhofe. Es galt, dem in der Nacht vom 12./13. d. M. in Mainz infolge eines Herzschlages verstorbenen Vätermeister Herrn Heinrich Strauch von hier, Wehrmann im Infanterie-Regiment Nr. 117, welcher einige Zeit in Feindesland kämpfte und dann nach Mainz abkommandiert wurde, die letzte Ehre zu erweisen. An dem Begräbnisse nahmen die hiesigen Kriegervereine, die Freie Vereinigte Handwerker-Zunft, der Rath. Gesellenverein, z. T. mit ihren Vereinsfahnen, die zahlreichen in hiesigen Vereinslazarett (Krankenhaus der Warmh. Brüder) sich befindenden Verwundeten, ferner sonstige hier weilende Krieger, eine Abordnung des Infanterie-Regiments Nr. 117 aus Mainz, und viele Einwohner unserer Stadt teil. Nach der kirchlichen Einsegnung hielt Herr Pfarrer Weiland eine tiefempfundene Rede am offenen Grabe, worauf die Musikkapelle Seel ein Lied zum Vortrag brachte. Zahlreiche Kranzpenden wurden am Grabe niedergelegt. R. i. p.

[+] **Montabaur**, 14. Dez. Der hiesige Vorschauverein hielt gestern im Saale des Nassauer Hofes seine ordentliche Generalversammlung ab, die ziemlich gut besucht war. In derselben wurde der seitherige Direktor Herr Lederhändler Christ. Weyand wiedergewählt. Aus dem Aufsichtsrat schieden diesmal aus die Herren Schlossermeister Peter Kochen und Rentner Jos. Scheidt. Letzterer lehnte eine Wiederwahl infolge seines hohen Alters ab und wurde an dessen Stelle Herr Steinbruchsbesitzer Adam Wirth von Goldhausen neu- und Herr Peter Kochen wiedergewählt. Das Stimmenverhältnis bei den Wahlen war einstimmig. Die Versammlung erhielt alsdann Kenntnis von dem schriftlichen Bericht des Verbandsrevisors Herrn Seibert (Wiesbaden) über die Ende März d. J. bei der Genossenschaft vorgenommenen 13. gesetzlichen Revision. Der Vereinskassierer, Herr Joseph Müller, hielt alsdann einige Vorträge, u. a. einen solchen über die Verjährung während des Kriegszustandes und machte zahlenmäßige Mitteilungen über den Umschlag in den einzelnen Geschäftszweigen, die ein erfreuliches Bild für den Verein abgaben und davon Zeugnis ablegten, daß die Verwaltung bemüht ist, in Befolgung gesunder, genossenschaftlicher Grundsätze dem Verein, welcher jetzt in seinem 56. Geschäftsjahre steht und über einen Reserfonds von mehr als M. 130 000 verfügt, eine immer festere Grundlage zu geben.

\* **Montabaur**, 16. Dez. Der vom hiesigen Gewerbeverein für Sonntag, den 27. d. M. beabsichtigte Kriegsschaubild (Vortragsbild) findet wegen des für diesen Tag vom hochw. Herrn Bischof Dr. Kilian angeordneten 13-stündigen Gebetes vorläufig nicht statt.

\*\* **Untershausen**, 12. Dez. Albert Gombert, Wehrmann beim Infanterie-Regiment Nr. 53, wurde als erster von hier mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet.

!! **Selters**, 15. Dez. Das Eisener Kreuz erhielten die Herren Oberarzt Dr. Mourney und Oberapotheker Frau aus Selters.

.. **Schenkelberg**, 15. Dez. Auf die Entsendung der Tabaks-Liebesgaben an die im Felde stehenden Truppen erhielten der Vorsitzende des Krieger- und Soldatenvereins, sowie Lehrer Schmidt, nachstehendes Dankschreiben: „Ref. Fuß-Art.-Batt. 23, 23. Ref.-Korps, 45. Ref.-Division. Wir danken der Gemeinde Schenkelberg für die freundliche Tabaks-Liebesgabe, die unserer Batterie zugeteilt wurde. Das Tabakrauchen ist der einzige Genuß, dem wir hier fröhnen können, und deshalb sind solche Spenden hoch willkommen. Solange noch eine Pfeife Tabak im Beutel, oder eine Zigarre in der Tasche ist, geht es uns nicht schlecht. Manchmal stellt sich ja wohl Appetit nach einem schönen Glas Bier ein, doch wissen wir uns in diesem Falle auf kommende Zeiten zu vertragen.“

Mit freundlichen Grüßen

Früchel, Feldwebel.

N. N., den 6. Dezember 1914.

\*\* **Gittelborn**. Gefreiter Wilh. Günsänger, im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 70, erhielt das Eisener Kreuz. Er ist jetzt der dritte aus unserm Orte, der diese Auszeichnung erwarb.

\*\* **Gilsheid** (N.-W.), 14. Dez. Auch hier ist augenblicklich sehr rege Nachfrage nach Kartoffeln. In letzter Zeit wurden sehr viele Verkäufe abgeschlossen. Für den Rentner vorzüglicher Speisepotatoffeln wurden 3 M. bezahlt.

\*\* **Simmern** bei Neuhäusel, 14. Dez. In der Nacht von Samstag auf Sonntag brach in dem Anwesen des Herrn Joseph Schneider Feuer aus, das rasch um sich griff und das die Wirtschaftsanlage, die größte unseres Ortes, vollständig einäscherte. Große Vorräte von Heu, Stroh und Grummet sind verbrannt. Die hiesige Pflichtfeuerwehr konnte durch tatkräftiges Eingreifen das Feuer auf seinen Herd beschränken. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

\*\* **Diez**, 14. Dez. (Diez als Kriegsgarnison.) Vorgestern Abend 1/2 6 Uhr rückte die erste Abteilung des Rekrutendepots vom 25. Infanterie-Ersatz-Bataillon in Stärke von 700 Mann hier ein und bezog die neuen Kasernen. Die zweite Abteilung in Stärke von 700 Mann

# Billige, gute Nahrungsmittel

werden in jeder Familie gebraucht. Dazu gehören:

Oetker-Puddings aus Dr. Oetker's Puddingpulvern . . . . . zu 10 Pf. (3 Stück 25 Pf.)

Rote Grütze aus Dr. Oetker's Rote Grützepulver . . . . . zu 10 Pf. (3 Stück 25 Pf.)

Mehlspeisen und Suppen aus Dr. Oetker's Gustin } in Paketen zu 1/4, 1/2, 1 Pfund.

(Wie wieder das englische Monda-min! Besser ist Dr. Oetker's Gustin.) } Preis 15, 30, 60 Pf.

Ohne Preiserhöhung in allen Geschäften zu haben.

Billig.

Mehrhaft.

Wohlschmeckend.

wird Mitte dieser Woche erwartet. Reges militärisches Leben wird sich dann in unserem Städtchen entwickeln. Die alte Garnisonstadt Diez begrüßt die Soldaten aufs herzlichste und wünscht, mit ihnen in ein ebenso schönes Unternehmen zu treten, wie solches zwischen Bürgerschaft und unseren 160ern stets bestanden hat.

**\* Wiesbaden, 13. Dez.** Vom westlichen Kriegsschauplatz ist der König von Sachsen, und von Dresden sind die königlichen Prinzessinnen zu mehrtägigem Besuch des kranken sächsischen Kronprinzen im hiesigen Hotel Rose eingetroffen.

**\*\* Wiesbaden, 14. Dez.** Von dem geistlichen Oberlehrer am hiesigen Reform-Realgymnasium, Herrn Dr. Jung, der von einer Ferienreise nach Frankreich im verfloffenen Sommer nicht mehr zeitig nach Deutschland zurückkehren konnte, sondern in Frankreich gefangen genommen wurde, ist die Nachricht hier eingetroffen, daß er sich in einem Fort der Festung Brest befindet. Es dauerte mehrere Monate, bis die um das Los ihres Sohnes sehr besorgten Eltern, die hier bei ihm wohnten (und vorher viele Jahre in Offheim, wo der Vater Lehrer war, lebten), seinen Aufenthalt ermittelten. Vor der Ueberführung nach Brest war Dr. Jung mit 2000 gefangenen deutschen Zivilisten in einem Zeltlager bei Angers.

### Vermischte Nachrichten.

**† Coblenz, (Str. Frst.)** Das Kriegsgericht Coblenz-Ehrenbreitstein verurteilte fünf Angeklagte wegen Landesverrats zu Zuchthausstrafen von 8 bis 1 1/2 Jahren.

**† Die Tat einer irrsinnigen Mutter.** Berlin, 13. Dez. Die Frau des Arbeiters Robert Paulke, die schon häufig an Angstzuständen litt, brachte ihre drei Kinder ums Leben, indem sie ihnen die Kehle durchschnitt. Darauf brachte sie sich selbst eine unbedeutende Schnittwunde am Hals bei. Die Frau, die augenscheinlich in einem Anfall von Jzerrinn gehandelt hat, wurde als Polizeigefangene der Charité zugeführt.

### Gefahren der Schifffahrt.

**† Porto, 13. Dez.** Der holländische Dampfer „Pogas“ ist heute vormittag nahe Mindello untergegangen. 24 Personen ertranken, 4 Personen wurden gerettet. (Mindello ist ein Hafen der Kap Verdischen Inseln.)

**Montabaur, 15. Dez.** (Fruchtpreis.) Weizen 100 Kilogr. M. 27.50, der Sad M. 21.80. Korn 100 Kilogr. M. 00.00, der Sad M. 17.02. Gerste 100 Kilogr. M. —, der Sad M. —. Hafer 100 Kilogr. M. 21.80, der Sad M. 10.80. Heu 100 Kilogr. M. 6.00. Stroh 100 Kilogr. M. 3.60. Kartoffeln, je nach Sorte, der Ztr. M. 0.00—0.00. Butter das Pfd. M. 1.35. Eier 1 Stück 13 Pf. (Nachdruck verboten.)

### Kriegshirtenbrief des hochw. Herrn Bischofs von Limburg.

**\*\* Limburg, 15. Dez.** Herr Bischof Dr. Augustin Nilius hat für die hiesige Diözese einen Kriegshirtenbrief erlassen, worin er im Hinblick auf das bevorstehende Weihnachtsfest dem schmerzlichen Bedauern Ausdruck gibt, daß wir uns in diesem Jahre auf das hochheilige Fest nicht in der gleichen Weise freuen können, wie sonst. Denn Millionen unserer Brüder stehen im Felde, in heißem Ringen, unter unglücklichen Gefahren und Strapazen. Tausende braver Soldaten sind fern der Heimat gestorben und ruhen in fremder Erde. Die Hospitäler und Lazarette sind mit Verwundeten angefüllt. Wie könnte man da mit frohem Herzen die jubelvollen Weihnachtslieder singen?

Wir müssen uns nichtsdestoweniger voll Ergebung in Gottes heiligen Willen fügen und uns unter seine mächtige Hand beugen. Suchen wir seine weisen Absichten zu ergründen, so werden wir auch manches entdecken, was uns in diesen Tagen des Leidens und der Heimsuchung Ermunterung und Trost bringen kann.

Eine zweite Frucht hat der Weltkrieg gezeitigt, das ist das Einheitsgefühl und das Gemeinschaftsbewußtsein, das sich bei den Daheimgebliebenen in einer Fülle von Werken der christlichen Nächstenliebe kundgibt. „Eine tiefe Kluft trennte vormals unser Volk; konfessionelle, soziale, parteipolitische Gegensätze hatten es gespalten und zerrissen. Und jetzt, wie hat der Krieg es zusammengeschweißt, zu einem einzigen gewaltigen Block von Stahl und Eisen, an dem alle Angriffe unserer Feinde wirkungslos abprallen!... Einmütig die Krieger, die hinausgezogen, das Vaterland zu schützen: neben den Söhnen des Kaisers und den Sprossen hochgelehrter und fürstlicher Häuser kämpfen die Söhne des Handwerkers und des Arbeiters, der Herr neben dem Diener, der Gelehrte neben dem Tagelöhner, der Reiche neben dem Armen. Sie alle lieben sich, treten für einander ein und begrüßen sich als Kameraden.“

Der Bischof weist vor allem darauf hin, daß wir auch die furchtbaren Geschehnisse des Weltkrieges im Lichte des Glaubens betrachten müssen. Viele unter uns drohten durch den überreichen Segen so langer Friedensjahre in Luxus und Wohlleben zu versinken und zu vermeintlichen Glaubensfeindlichen Schriften, in denen Gott gelästert und seine heilige Kirche verspottet wurde, überschwebten das Land, ein breiter Strom sittlicher Verderbung bedrohte Gemeinden und Familien. Verabscheuungswürdige Laster zehrten am Lebensmark des Volkes. Da kam der Krieg und die donnernde Predigt der Kanonen. Und mit einem Male senkten sich die Schrecken der Ewigkeit auf die Erde nieder, Ewigkeitsgedanken erfüllten unser Herz, das Volk ging wieder in sich. Eine religiöse Erneuerung brach sich in allen Klassen und Schichten des Volkes Bahn; Bußgesinnung, Frömmigkeit, Gottvertrauen traten an die Stelle der religiösen Gleichgültigkeit, der Gottvergessenheit und des religiösen Niederganges.

Und ebenso einmütig haben sich die Daheimgebliebenen die Hände gereicht, um unsere braven Soldaten mit Liebesgaben reichlich zu versorgen, um ihre Kämpfe mit ihrem Gebete zu begleiten, die Verwundeten zu pflegen, die

Seelen der Gefallenen der Barmherzigkeit Gottes zu empfehlen, um die bedürftigen Angehörigen unserer Krieger zu unterstützen, um mit einem Worte die Wunden zu heilen, die der Krieg geschlagen hat.

„Noch nie ist die hohe, heilige Liebe der Volksseele mit einer solch elementaren Kraft gleich einem gewaltigen Springquell durchgebrochen und aufgesprubelt, wie in diesen Tagen der Gefahr fürs Vaterland. Ein Anblick, der Gott, die Engel und die Menschen erfreut und auch auf unsere Gegner seinen Eindruck nicht verfehlen kann. Wir haben uns gefunden in den schweren Tagen im gemeinsamen Hoffen und in einer gemeinsamen großen heiligen Liebe: in der Vaterlandsliebe. Gebe Gott, daß das deutsche Volk auch nach dem Kriege von dieser Befinnung der Zusammengehörigkeit durchdrungen bleibe und die alsdann naturgemäß wieder zum Vorschein kommenden religiösen, politischen und sozialen Gegensätze im Geiste der Veröhnlichkeit und Liebe auszugleichen oder doch zu tragen suche! Dann werden die Opfer, die wir im Kriege gebracht haben, nicht umsonst gebracht sein, sondern reiche und dauernde Früchte zeitigen.“

Zum Schluß bittet der Bischof, es möchten um des menschgewordenen Heilands willen die Gläubigen in diesen Tagen großherzig sein und freudig und reichlich den Bedürftigen spenden, keiner von diesen solle am heiligen Abend ohne Weihnachtsfreude sein. Auch möchten alle, Männer und Frauen, groß und klein, am Weihnachtsfeste die h. Kommunion für unsere gefallenen und lebenden Soldaten aufopfern, auf daß umso eher die ersehnte Stunde komme, wo die Glocken uns die Freudenbotschaft zujubeln: Friede den Menschen auf Erden!

### Neueste Nachrichten.

WTB. Großes Hauptquartier, 16. Dez. 1914, vormittags. (Telegramm. — Amtlich.)

Im Westen versuchte der Gegner erneut einen Vorstoß über Neuport, der durch das Feuer seiner Schiffe von See her unterstüßt wurde. Das Feuer blieb gänzlich wirkungslos. Der Angriff wurde abgewiesen.

### 450 Franzosen wurden gefangengenommen.

Auf der übrigen Front ist nur die Erstürmung einer vom Feinde seit vorgestern zähe gehaltenen Höhe östlich Senheim erwähnenswert.

Von der ostpreussischen Grenze ist nichts Neues zu melden.

In Nordpolen verlaufen unsere Angriffsbewegungen normal.

Es wurden mehrere starke Stützpunkte des Feindes genommen und dabei etwa

### 3000 Gefangene gemacht und 4 Maschinengewehre erbeutet.

In Südpolen gewannen unsere dort im Verein mit den Verbliebenen kämpfenden Truppen Boden. Oberste Heeresleitung.

### Ein österreichisch-ungarischer Sieg in Westgalizien.

**\* Wien, 15. Dez.** (Amtlich.) Unsere Offensive in Westgalizien zwang den Feind zum Rückzug und brachte auch die russische Front in Südpolen zum Wanken. Unsere von Süden unermüdlich verfolgenden Truppen gelangten gestern in die Linie Jaslo-Rajbrot. Bei dieser Verfolgung und in der letzten Schlacht wurden

### 31000 Russen gefangen.

Heute liegen Nachrichten über rückgängige Bewegungen des Gegners an der gesamten Front Rajbrot-Niepolomic-Wolbrom-Roworadomsk-Biotrkow vor. In den Karpathen wurden gegen das Vordringen feindlicher Kräfte im Latorzatal entsprechende Maßnahmen getroffen.

### Abreise des Fürsten Bülow nach Rom.

**\* Berlin, 15. Dez.** Fürst und Fürstin Bülow verlassen heute Abend Berlin, um sich nach Rom zu begeben. Der Fürst hat die letzten 14 Tage seines Aufenthalts in Berlin noch zu den notwendigen Besprechungen und zum Studium des diplomatischen Materials benutzt. Heute mittag besuchte ihn noch der italienische Botschafter Pallati, der zu dem Fürsten und der Fürstin seit langem in freundschaftlichen Beziehungen steht.

### Ein Sohn des Reichskanzlers verwundet und in Gefangenschaft geraten.

**\* Berlin, 15. Dez.** Der älteste Sohn des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg ist, dem Berl. Tagebl. zufolge, bei einem Patrouillenritt im Osten verwundet worden und in russische Gefangenschaft geraten. Die Verwundung ist ziemlich schwer, da es sich außer einer Verwundung am Bein um einen Kopfschuß handelt.

### Die belgischen Verluste.

**\* Hamburg, 14. Dez.** (Str. Bln.) Die „Hamb. Nachr.“ melden aus Brüssel: Obwohl die belgische Regierung keine amtlichen Verlustlisten herausgegeben hat, lassen sich doch die Verluste des belgischen Heeres zusammenzählen. In der Zeit vom 4. August bis 1. Dezember verloren die Belgier 25000 Tote, 30000 Mann befinden sich verwundet in Frankreich, 22000 in England, 35000 kriegsgefangene in Deutschland und 32000 interniert in Holland. Rechnet man noch einige tausend Kranke hinzu, so dürften von den 200000 Mann umfassenden Streitkräften kaum mehr als 40000 Mann übrigbleiben.

### Bekanntmachung.

Auch jetzt ist es wiederholt wahrgenommen worden, daß schul- und noch nicht schulpflichtige Kinder bis spät in die Nacht hinein sich in den Straßen hiesiger Stadt lärmend herumtreiben und Frechheiten ausüben.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 18. Oktober 1911, bitte ich, mitzuhelfen, daß dieser Unfitt gesteuert und in dieser ernsten Zeit einem würdigen, deren und gefittetem Benehmen Platz macht.

Die Eltern bzw. Psegeeltern ersuche ich deshalb, ihre Kinder nur in Begleitung Erwachsener abends auf die Straße zu lassen, andernfalls Bestrafung erfolgen wird.

Die Polizeibeamten sind von mir angewiesen, jeden Fall der Uebertretung zur Anzeige zu bringen.

Montabaur, den 15. Dezember 1914.

Der Bürgermeister: Sauerborn.

Zum Versand als

## Liebesgaben

empfehle:

|                   |           |
|-------------------|-----------|
| Leberwurst        | in Dosen, |
| Braunsch. Sülze   | „         |
| Zungenwurst       | „         |
| Gulasch           | „         |
| Gänseleberpastete | „         |
| Oelsardinen       | „         |

### Dauer-Wurst

|           |                            |
|-----------|----------------------------|
| Cognac    | in kl. Flaschen sorgfältig |
| Arrac     | verpackt                   |
| Rum       | Stück 60 S                 |
| Dauborner | unverpackt Stück 45 S      |

### Franks Kaffee-Mischung

fertig zum Gebrauch 65 S einzelnes 15 S  
Karton Paket

Neu! Hensels Kaffee Neu!  
gebrauchsfertig Brief 15 S

### Schokolade in Tafeln und Blocks.

### Zigarren — Zigaretten.

### Feinster Honig-Lebkuchen

Pfund 60 S, Stück 12 S.

### Feldpost-Kartons in allen Größen.

## Carl Müller Nachf.

Franz Spielmann,  
Montabaur - - Grosser Markt.

Grosses Lager in sämtlichen

## Beleuchtungskörpern,

bestehend aus sämtlichen Ersatzteilen  
:: der elektrischen Lichtanlagen. ::

### Wandarme

### Lüster - Zuglampen

### Tischlampen (äusserst praktisch).

### Ersatzglocken.

Ferner bringe ich meine Vertretung der

## Wotan Metalladenlampe,

welche 70% Stromersparnis hat,  
in Erinnerung.

## Heimann Stern

Montabaur — Eisengrosshandlung.

Wegen Raum Mangels mußte der Roman „Aus großer Zeit“ in heutiger Nummer ausfallen. Die Redaktion.



Heute verschied nach schwerem Leiden unser Teilhaber, der

## Tongruben- und Fabrikbesitzer Herr Willy Wilson zu Vallendar.

Wir beklagen in dem Dahingeshiedenen einen arbeitsfrohen, umsichtigen und um das Wohl der Firma hochverdienten Chef.

Ueber das Grab hinaus werden wir ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Siershahn, den 15. Dezember 1914.

Wilson & Ludwig G. m. b. H.

### Sämtliche feinste Marinaden,

wie:  
Kollmöpfe, große, Stück 12 \$  
Bismardheringe " 10 "  
Bratheringe " 12 "  
Marin. Heringe " 12 "  
Heringe in Tomaten-Sauce  
Stück 12 \$  
Heringe in Senf-Sauce  
Stück 10 \$  
Hering in Majonaise 15 "  
Hering in Gelee, 1/4 Pfd. 15 "  
Sardinen 1/4 Pfd. 10 "  
frisch geräucherten Kal  
empfiehlt

Carl Müller Nachf.,  
Franz Spielmann,  
Montabaur.

### Feldgrau

wird auf jedes passende  
Kleidungsstück  
gefärbt durch  
Färberei Bayer,  
Montabaur,  
Bahnhofstraße Nr. 6.

### Nachruf.



Am 15. d. Mts. verstarb zu Vallendar der Leiter unserer Firma

## Herr Willy Wilson.

In dem Dahingeshiedenen betrauern wir einen guten, gerechten und auf das Wohl seiner Angestellten stets bedachten Chef.

Wer dem Verstorbenen nahe stand und seine vornehme Gesinnung und sein von grosser Aufrichtigkeit getragenes Wesen kannte, weiss den schweren Verlust zu schätzen.

Sein Andenken wird uns allen unvergesslich sein und als Vorbild unauslöschlich in unseren Herzen fortleben.

Siershahn, den 16. Dezember 1914.

Die Beamten  
der Firma Wm. Wilson G. m. b. H.



Gestern mittag verschied unerwartet unser Chef, der

Tongrubenbesitzer und  
Fabrikant

Herr

## Willy Wilson

zu Vallendar.

Wir verlieren in dem Dahingeshiedenen einen wohlwollenden und mit edler Gesinnung ausgestatteten Vorgesetzten, dessen Andenken uns unvergesslich sein wird.

Siershahn, den 16. Dezbr. 1914.

Die Arbeiter  
der Firma Wm. Wilson  
G. m. b. H.

### Für die Weihnachts- Bäckerei

empfehle  
Weizenmehl 0 24  
Blütenmehl 00 26  
feinstes Kon-  
sektmehl 28  
bei 5 Pfd. billiger.  
Rosinen Pfd. 58 u. 70  
Korinthen „ 55, 60  
Sultaninen  
Pfd. 80, 100  
Mandeln Pfd. 168  
Haselnüsse  
Pfd. 148  
Gem. Zucker Ia.  
Pfd. 26  
Puderzucker  
Dunster Streuzucker  
Konfektalz  
Zitronat, Orangeat  
Zitronen 8 u. 10 \$  
Backpulver  
Vanillzucker  
Backoblaten  
Palmin Pfd. 90 \$

### Süßrahm- Margarine

bester Ersatz für teure  
Butter  
Pfd. 70, 90, 100 \$

Rum, Arrak  
empfiehlt  
Carl Müller Nachf.,  
Franz Spielmann,  
Montabaur, Teleph. 7.



Am 13. Dezember 1914 starb infolge eines Herzschlages unser treues Mitglied, Herr

## Heinrich Strauch, Bäckermeister,

Wehrmann im Inf.-Rgt. Nr. 117  
in Mainz.

Ehre seinem Andenken.

Montabaur, den 15. Dezember 1914.

Im Namen des Vorstandes des  
Kriegervereins Montabaur:

Oskar Wentrup,  
Oberleutnant d. L. II.,  
Vorsitzender.



### Passendes Weihnachtsgeschenk!

Sonntag, den 20. Dezember, von vorm. 10 bis abends 6 Uhr findet im Hotel Deutscher Hof in Montabaur (Markt) ein Verkauf von ff. Kanarienhähnen sowie Zuchtweibchen statt. Für Liebhaber und Züchter passende Gelegenheit.

Deutscher  
Cognac

Scherer  
Langen  
b. Frankfurt a. M.

Niederlage in Montabaur bei:  
Carl Müller Nachf. Inh. Franz Spielmann.

### Ein tüchtiges Dienstmädchen

(18—22 Jahre alt) für alle Hausarbeit einschließl. Wäsche und etwas Bügeln, für 1. Jan. gegen hohen Lohn nach Bad Schwalbach gesucht. Angebote unter Nr. 428 an die Geschäftsstelle d. Bl.

### Katholisches, braves Dienstmädchen

für Landwirtschaft sofort gesucht.

Johann Ries,  
Gastwirt, Romborn.

Eine freundl. abgeschlossene 3-Zimmerwohnung mit Küche in der Nähe der Post gesucht. Angebote unt. Wohnung Nr. 100' find an die Geschäftsstelle dieses Blattes abzugeben.

Ein 9 Monate alter, ausnahmsweise großer, springfähiger Saanenziegenbock und eine hochtrachtige Ziege zu verkaufen bei Frau Peter Friedrich Wwe., Baumbach (Westerwald).

Schweizer Käse  
Holländer "  
Edamer "  
Tilsiter "  
Camembert "  
Romatur "  
Limburger "  
Handkäsechen  
empfiehlt

Carl Müller Nachf.,  
Franz Spielmann,  
Montabaur, Teleph. 7.